

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

10.9.1870 (No. 218)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. September.

N. 218.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 fr. u. 2 fl. 3 fr.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Telegramme.

† Berlin, 8. Sept. Ein Extrablatt des „Staatsanzeiger“ bringt folgendes Schreiben Sr. Maj. des Königs: Der Königin Augusta in Berlin.

Ventresse, südl. Sedan, 3. Sept.

Du kennst nun durch meine drei Telegramme den ganzen Umfang des großen geschichtlichen Ereignisses, das sich zugetragen hat! Es ist wie ein Traum, selbst wenn man es Stunde für Stunde hat abrollen sehen!

Wenn ich mir denke, daß nach einem großen glücklichen Kriege ich während meiner Regierung nichts Ruhmreichereres mehr erwarten konnte und ich nun dieses weltgeschichtlichen Akt erfüllt sehe, so beuge ich mich vor Gott, der allein mich, mein Heer und meine Mitverbündeten ausersehen hat, das Geschehene zu vollbringen, und uns zu Werkzeugen Seines Willens bestellt hat. Nur in diesem Sinne vermag ich das Werk aufzufassen, um in Demuth Gottes Führung und Seine Gnade zu preisen.

Nun folge ein Bild der Schlacht und deren Folgen in gedrängter Kürze.

Die Armee war am Abend des 31. und am 1. früh in den vorgeschriebenen Stellungen angelangt, rund um Sedan. Die Bayern hatten den linken Flügel bei Bazelles an der Maas, daneben die Sachsen gegen Moncelle und Daigny, die Garde gegen Sivonne noch im Numarich, das 5. und 11. Korps gegen St. Menges und Fleigneur; da hier die Maas einen scharfen Bogen macht, so war von St. Menges bis Donchery kein Korps aufgestellt, in diesem Orte aber Württemberg, die zugleich den Rücken gegen Ausfälle von Metziers deckten. Kavalleriedivision Graf Stolberg in der Ebene von Donchery als rechter Flügel. In der Front gegen Sedan der Rest der Bayern.

Der Kampf begann trotz dichten Nebels bei Bazelles schon früh am Morgen, und es entspann sich nach und nach ein sehr heftiges Gefecht, wobei Haus für Haus genommen werden mußte, was fast den ganzen Tag dauerte, und in welches die Erfurter Division Schüler (aus der Reserve, 4. Korps) eingreifen mußte. Als ich um 8 Uhr auf der Front vor Sedan eintraf, begann die große Batterie gerade ihr Feuer gegen die Festungswerke. Auf allen Punkten entspann sich nun ein gewaltiger Geschützkampf, der stundenlang währte, und während dessen von unserer Seite nach und nach Terrain gewonnen wurde. Die genannten Dörfer wurden genommen.

Sehr tief eingeschnittene Schluchten mit Wäldern erschwert das Vordringen der Infanterie und begünstigten die Vertheidigung. Die Dörfer Mly und Floing wurden genommen, und zog sich allmählig der Feuerkreis immer enger um Sedan zusammen. Es war ein grandioser Anblick von unserer Stellung auf einer dominirenden Höhe hinter jener genannten Batterie, rechts vom Dorfe Frénois vorwärts, oberhalb St. Forey. Der heftige Widerstand des Feindes fing allmählig an nachzulassen, was wir an den aufgelösten Bataillonen erkennen konnten, die eilhaft aus den Wäldern und Dörfern zurückliefen. Die Kavallerie suchte einige Bataillone unseres 5. Korps anzugreifen, die vortreffliche Haltung bewahrten; die Kavallerie jagte durch die Bataillons-Intervallen durch, kehrte dann um und auf demselben Wege zurück, was sich dreimal von verschiedenen Regimentern wiederholte, so daß das Feld mit Leichen und Pferden besät war, was wir Alles von unserem Standpunkte genau mit ansehen konnten. Ich habe die Nummer dieses braven Regiments noch nicht erfahren können.

Da sich der Rückzug des Feindes auf vielen Stellen in Flucht auflöste und Alles, Infanterie, Kavallerie und Artillerie in die Stadt und nächste Umgebungen sich zusammenbrängte, aber immer noch keine Andeutung sich zeigte, daß der Feind sich durch Kapitulation aus dieser verzweifelten Lage zu ziehen beabsichtige, so blieb nichts übrig, als durch die genannte Batterie die Stadt bombardiren zu lassen; da es nach 20 Minuten ungefähr an mehreren Stellen bereits brannte, was mit den vielen brennenden Dörfern in dem ganzen Schlachtkreise einen erschütternden Eindruck machte — so ließ ich das Feuer schweigen und sendete den Oberstleutnant v. Bronsart vom Generalstabe als Parlamentär mit weißer Fahne ab, der Armee und Festung die Kapitulation antragend. Ihm begegnete bereits ein bayrischer Offizier, der mir meldete, daß ein französischer Parlamentär mit weißer Fahne am Thore sich gemeldet habe. Der Oberstleutnant v. Bronsart wurde eingelassen, und auf seine Frage nach dem General en chef ward er unerwartet vor den Kaiser geführt, der ihm sofort einen Brief an mich übergeben wollte. Da der Kaiser fragte, was für Aufträge er habe, und zur Antwort erhielt: „Armee und Festung zur Uebergabe aufzufordern“, erwiderte er, daß er sich diesfalls an den General v. Wimpffen zu wenden habe, der für den bleibenden Mac-Mahon so eben das Kommando übernommen habe, und daß er nunmehr seinen Generaladjutanten Reille mit dem Briefe an mich abgeben werde. Es war 7 Uhr, als Reille und Bronsart zu mir kamen; letzterer kam etwas

voraus, und durch ihn erfuhren wir erst mit Bestimmtheit, daß der Kaiser anwesend sei. Du kennst die den Eindruck denken, den es auf mich vor Allen und auf Alle machte! Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, daß er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief öffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, daß die Armee die Waffen niederlege.“ Der Brief fängt so an: „N'ayant pas pu mourir à la tête de mes troupes, je dépose mon épée à Votre Majesté.“, alles Weitere mir anheimstellend.

Meine Antwort war, daß ich die Art unserer Begegnung beklage und um Sendung eines Bevollmächtigten ersuche, mit dem die Kapitulation abzuschließen sei. Nachdem ich dem General Reille den Brief übergeben hatte, sprach ich einige Worte mit ihm als altem Bekannten, und so entigte dieser Akt. Ich bevollmächtigte Woltke zum Unterhändler und gab Bismarck auf, zurück zu bleiben, falls politische Fragen zur Sprache kämen; ritt dann zu meinem Wagen, und fuhr hierher, auf der Straße überall mit stürmischen Hurrahs der heranziehenden Trains begrüßt, die überall die Volkshymne anstimmten. Es war ergreifend! Alles hatte Lichter angezündet, so daß man zeitweise in einer improvisirten Illumination fuhr. Um 11 Uhr war ich hier und trank mit meiner Umgebung auf das Wohl der Armee, die solches Ereigniß erkämpfte.

Da ich am Morgen des 2. noch keine Meldung von Woltke über die Kapitulationsverhandlungen erhalten hatte, die in Donchery stattfinden sollten, so fuhr ich verabredetermaßen nach dem Schlachtfeld um 8 Uhr früh und begegnete Woltke, der mir entgegenkam, um meine Einwilligung zur vorgeschlagenen Kapitulation zu erhalten, und mir zugleich anzeigte, daß der Kaiser früh 5 Uhr Sedan verlassen habe und auch nach Donchery gekommen sei. Da derselbe mich zu sprechen wünschte und sich in der Nähe ein Schloßchen mit Park befand, so wählte ich dies zur Begegnung. Um 10 Uhr kam ich auf der Höhe vor Sedan an; um 12 Uhr erschienen Woltke und Bismarck mit der vollzogenen Kapitulationsurkunde; um 1 Uhr setzte ich mich mit Reille in Bewegung, von der Kavallerie-Stabswache begleitet. Ich stieg vor dem Schloßchen ab, wo der Kaiser mir entgegenkam. Der Besuch währte eine Viertelstunde; wir waren Beide sehr bewegt über dieses Wiedersehen. — Was ich Alles empfand, nachdem ich noch vor 3 Jahren Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht gesehen hatte, kann ich nicht beschreiben.

Nach dieser Begegnung beritt ich von 1/3 bis 1/8 Uhr die ganze Armee vor Sedan.

Der Empfang der Truppen, das Wiedersehen des dezimirten Gardekorps, das Alles kann ich Dir heute nicht beschreiben; ich war tief ergriffen von so vielen Beweisen der Liebe und Hingebung.

Nun lebe wohl mit bewegtem Herzen am Schluß eines solchen Briefes. Wilhelm.

† Paris, 8. Sept. Das Arrondissement Havre ist in Belagerungszustand erklärt. — Graf Mosburg wird als außerordentlicher Gesandter in Wien belassen. — Die Stadtverordneten werden verabschiedet und ein neues Korps unter dem Namen „Wächter des öffentlichen Friedens“ gebildet. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten fordert dieselben auf, für die Ruhe und Sicherheit zu sorgen, damit die Einigkeit das Vertrauen herstelle. Das „Journ. officiel“ widerlegt die Gerüchte über eine neue Auleihe und erklärt, daß Paris reichlich verproviantirt sei, um einer Bevölkerung von zwei Millionen den Lebensunterhalt für zwei Monate zu gewähren. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht ferner einen Brief des amerikanischen Gesandten Washburn, welcher mittheilt, er sei beauftragt, die französische Regierung anzufragen und derselben die Glückwünsche des Volkes und der Regierung der Vereinigten Staaten auszusprechen. Dieselben hätten mit Enthusiasmus die Proklamation der Republik vernommen, welche, ohne daß ein Tropfen Blut dabei vergossen wurde, zu Stande kam. Dieselben schließen sich mit ihren Sympathien der großen Bewegung an, von welcher sie glauben, daß sie für Frankreich und die ganze Menschheit heilsame Resultate haben werde. Der Brief erinnert alsdann an die traditionelle Freundschaft der beiden Staaten. Der Gesandte beglückwünscht sich schließlich zur Wahl Jules Favre zum Minister des Innern.

† Paris, 8. Sept. Dem „Journ. Paris“ zufolge sind Jotinville, Aumale, Chartres am Tag nach der Revolution nach Paris gekommen, zu J. Favre gegangen und haben einen Posten zur Vertheidigung begehrt. J. Favre erklärte, ihre Gegenwart könnte mißverstanden werden, und hat sie abzuweisen. Die Prinzen verließen Paris.

† Brüssel, 9. Sept. Banden aus Frankreich plünderten die Pachtböse in der Umgegend von Mouscron (belgisch, nördlich von Lille). Die Truppen empfangen Befehle, Wiederholungen zu hindern.

† Florenz, 8. Sept. Der „Opinione“ zufolge ist die Agitation in Rom und den Provinzen des Kirchengstaats sehr lebhaft. Es werden Adressen an den König

unterzeichnet, worin das Einrücken der italienischen Truppen verlangt wird. Oberst Chevrete befestigt Montefiascone. Die „Gaz. del popolo“ dementirt das Gerücht, daß sich die auswärtigen Mächte den von der italienischen Regierung in Betreff Roms ergriffenen Maßregeln widersetzen.

Vom Kriegsschauplatz.

Freiburg, 7. Sept. (Frbg. Ztg.) Badiische Truppen gingen am Dienstag über den Rhein bei Kleinkems, zerstörten die Schanzen und beschoßen Großkems, wo ein Haus in Brand gerieth. Neue Invasionen französischer irregulärer Truppen dürften nicht mehr zu befürchten sein, da dieselben nach Lyon, wo sich eine Reservearmee ansammeln soll, marschirt sind. Auch sind jetzt genügende Maßregeln zur Abwehr solcher Einfälle getroffen worden.

Δ Mundolsheim, 7. Sept. (Vom Spezialkorresp. der „Karlsruh. Ztg.“) Die beiden Riesenmörser werden erst morgen ihre Aktion beginnen, da die Aufstellung größere als die erwarteten Schwierigkeiten gemacht hat. Gleichwohl hat fast den ganzen Tag der Geschützton in außerordentlicher Stärke getobt; auch Kleingewehrfeuer war wieder vernehmbar, und es wird von mehreren erbitterten Ausfallversuchen berichtet, welche der Feind heute Nachmittag unternommen habe. Näheres morgen. — Der seit gestern etwa in der Umgegend der Kaiserne Finckmatt wahrnehmbare Brand hat die ganze Nacht und heute den ganzen Tag fortgebauert. Auch an andern Stellen steigen Rauchsäulen auf. Das Dorf Bilsheim brennt; weiter hinüber erblickt man dicke Rauchsäulen, welche auf wiederholten Ausbruch des Feuers in Rehl schließen lassen.

Schlettstadt ist, wie ich nachträglich mittheilen muß, noch nicht ernstlich angegriffen worden; auch sind die Thore immer noch geöffnet und verkehren die in der Stadt befindlichen Mobilgarden immer noch ungehindert mit ihren Heimathsorten. Es ist anzunehmen, daß die ganz in der Nähe befindlichen, unter dem Einflusse unserer Waffen stehenden und demgemäß auch mit Nachrichten versehenen Orte nicht sonderlich stählend auf die Kampflust dieser Leute einwirken werden.

— Aus Sedan, 2. Sept., theilt der „Sicile“ folgende Proklamation des Generals Wimpffen mit:

Soldaten! Gestern habt Ihr gegen sehr überlegene Streitkräfte gekämpft. Seit Tagesanbruch bis in die Nacht habt Ihr mit der größten Tapferkeit dem Feinde widerstanden und die letzte Patrone verschossen. Erkläbt von diesem Kampfe konntet Ihr dem Auftrage Eurer Generale und Offiziere, den Versuch zu machen, die Straße von Montmédy zu gewinnen und zum Marschall Bazaine zu stoßen, nicht Folge leisten. Nur 2000 Mann konnten sich sammeln, um eine letzte Anstrengung zu versuchen. Sie haben vor dem Dorfe Balan Halt machen und nach Sedan zurückkehren müssen, wo Euer General mit Schmerz erkennen mußte, daß weder Lebensmittel noch Kriegsmunition da war. Man konnte nicht daran denken, den Platz zu vertheidigen, welchen seine Lage unsäglich macht, der zahlreichen und mächtigen Artillerie des Feindes zu widerstehen. Gestern in das preussische Hauptquartier geschickt, mit den Vollmachten des Kaisers, konnte ich Anfangs mich nicht darin ergeben, die Bedingungen anzunehmen, die mir auferlegt wurden. Diesen Morgen erst, bedroht von einem Bombardement, dem wir nicht hätten antworten können, habe ich mich zu neuen Schritten entschlossen und habe die Bedingungen erlangt, durch welche Euch, so weit es möglich gewesen ist, die verletzenden Formalitäten erspart werden, welche die Kriegsgebräuche meistens in solchem Falle mit sich bringen. Es bleibt uns, Offiziere und Soldaten, nur übrig, mit Resignation die Folgen der Nothwendigkeit zu ertragen, gegen welche eine Armee nicht kämpfen kann: Mangel an Lebensmitteln und an Munition zum Fechten. Ich habe wenigstens die Genugthuung, ein unmühsames Gemüth zu vermeiden und dem Vaterlande Soldaten zu erhalten, die noch fähig sind, in Zukunft gute und glänzende Dienste zu leisten. — Der General Chef-Kommandant de Wimpffen.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Die Regierung nationaler Vertheidigung erläßt folgendes Dekret: „Der Gesetzgeb. Körper ist aufgelöst. Der Senat ist abgeschafft.“ An die Nationalgarde ist folgender Aufruf erlassen worden:

Diesem, denen Euer Patriotismus die furchtbare Mission auferlegt hat, das Land zu vertheidigen, danken Euch aus dem Grunde ihres Herzens für Eure mühsige Ergebenheit. Eurer Entschlossenheit verdankt man den bürgerlichen Sieg, welcher Frankreich die Freiheit wieder zurückgibt. Euch verdankt man es, daß dieser Sieg seinen Tropfen Blutes gekostet hat. Die persönliche Regierung existirt nicht mehr. Die ganze Nation nimmt ihre Rechte und ihre Waffen wieder. Sie erhebt sich und ist bereit zu sterben für die Vertheidigung des vaterländischen Bodens. Ihr habt ihre Seele wiedergegeben, die der Despotismus erstickte. Ihr werdet mit Festigkeit die Ausführung der Gesetze aufrecht erhalten, und mit unserer edlen Armee wetteifernd werdet Ihr uns zusammen den Weg des Sieges zeigen. Die Regierung nationaler Vertheidigung (folgen die Unterschriften).

Die Nationalgarde von Paris, d. h. alle auf den Wahllisten eingzeichneten Wähler, werden zu Dienstag, 6. Sept.

Mittags einberufen, um die Ernennung der Unteroffiziere und Offiziere vorzunehmen.

Folgende Proklamation, die der amtliche Theil des „Offiziell. Journ.“ bringt, ist durch Maueranschlag bekannt gemacht worden:

Französische Republik. Stadthaus von Paris. Bürger! Ich bin vom Volke und von der Regierung der nationalen Verteidigung zum Maire von Paris berufen worden. In Erwartung, daß Ihr aufgerufen werdet, Eure Municipalität zu wählen, nehme ich im Namen der Republik Besitz von diesem Stadtthaus, von dem stets die großen patriotischen Signale in den Jahren 1792, 1830 und 1848 ausgegangen sind. Wie unsere Väter im Jahre 1792 gerufen haben, so rufe ich Euch zu: Bürger! Das Vaterland ist in Gefahr! Schart Euch um diese Pariser Municipalität, in der heute ein alter Soldat der Republik seinen Sitz nimmt. Es lebe die Republik! Der Maire von Paris, Etienne Arago.

Der nichtamtliche Theil des offiziellen Journals bringt Folgendes:

Polizeipräfectur. An die Einwohner von Paris. Unter den Schlägen grausamer Nothwendigkeit sind, nach achtzehnjährigem Harren, die am 18. Brumaire und am 2. Dezember unterdrückten Traditionen wieder aufgenommen worden. Die Deputirten der Linken haben, nach dem Verschwinden ihrer Kollegen von der Mehrheit, die Absetzung proklamirt. Einige Augenblicke darauf wurde die Republik im Hotel de Ville ausgerufen. Die vollzogene Revolution ist ganz friedlich abgelaufen, sie hat begriffen, daß französische Blut nur auf dem Schlachtfelde fließen. Sie hat, wie 1792, die Ausschreibung der Fremden zum Ziele. Es ist darum nothwendig, daß die Bevölkerung von Paris fortfähre, sich durch ihre Ruhe, durch die Mäßigkeit ihres Verhaltens, der ihr wie Frankreich gestellten Aufgabe würdig zu zeigen. Deshalb, durch die Regierung mit dem Amte, das man so oft unter dem vorhergehenden Regime misbrauchte, betraut, fordere ich die Pariser Bevölkerung auf, die politischen Rechte, welche sie wieder mit einer Weisheit und Mäßigkeit, die geeignet sind, Frankreich und der Welt zu zeigen, sie sei würdig der Freiheit würdig, in ihrer ganzen Fülle errungen hat, auszuüben. Unser aller Pflicht ist, in den Verhältnissen, in denen wir uns befinden, und der Gefahr zu erinnern, in der sich das Vaterland befindet. In dem Augenblicke, in welchem, unter dem Schutze republikanischer Freiheit, Frankreich sich bereit macht, zu siegen oder zu sterben, habe ich die Gewißheit, daß mein Amt nur gegen das Treiben derjenigen, die das Vaterland verrathen könnten, dienen wird. Paris, den 4. Sept. 1870. Der Polizeipräsident de Keratry.

Die Regierung hat für alle politischen Verbrechen und Vergehen seit dem 3. Dez. 1852 bis zum 3. Sept. 1870 gänzliche und vollständige Amnestie proklamirt. Alle solcherwegen noch in Haft befindliche Verurtheilte sollen unverzüglich in Freiheit gesetzt werden.

Paris, 5. Sept. Ueber die Abreise der Kaiserin berichtet der „Figaro“ heute Folgendes:

In der verflochtenen Nacht war das Gitter des Garroussel-Platzes zum erstenmal geschlossen. Die Kaiserin, welche seit vierzehn Tagen Vorbereitungen zur Reise getroffen hatte, verließ die Tuilerien um 1 Uhr Nachmittags. Sie fuhr in einem Wagen durch das kleine Thor am Quai. Der Huissier Hr. Felix begleitete sie. Der Wagen fuhr sehr rasch nach dem Bahnhof der Nordbahn.

Die Prinzessin Clotilde war von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die letzte, welche Paris verließ. Nachdem sie dem Götterdienst beigewohnt, verließ sie das Palais-Royal um 3 Uhr. Sie geht nach Brangins, wo sich ihre Kinder befinden.

Paris, 8. Sept. (Sch. M.) Der „Reveil“ greift auf die Nationalregierung an, wahrscheinlich weil Ledru Rollin vergessen worden ist. Der „Gaulois“ fordert die Regierung auf, einen Verdienstpreis von 1/2 Million Fr. für die Erfindung irgend einer mörderischen Maschine zur Vernichtung des Feindes auszusprechen. — Der Telegraphenverkehr zwischen Nordfrankreich und Belgien ist aufgehoben. Unter der Adresse „Pietri, Kassel“ gehen zahlreiche Korrespondenzen. Amiens, Douai protestiren gegen den Regierungsumsturz.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Sept. Der Magistrat der Stadt Berlin hat dem Vorstehenden der hiesigen Gemeindebehörde die Mittheilung gemacht, daß er aus den von ihm gesammelten Geldern zur Unterstützung der durch die Kassen und die Gefahren des Krieges heimgegangenen deutschen Grenzländer 10,200 Thlr. für die zerstörte Stadt Kehl, beziehungsweise die hilfsbedürftigen Bewohner von Kehl (Stadt und Dorf) bestimmt habe. Wie uns mitgetheilt wird, hat der hiesige Gemeindevorsteher bereits mit Groß. Bezirksamt Korb sich ins Benehmen gesetzt.

Korb, den 7. Sept. (Sch. M.) Gestern war ich in Kehl, dem noch vor wenigen Wochen so blühenden, jetzt von den Franzosen zu einer Ruine zusammengeschossenen und zusammengebrannten Städtchen. Kaum findet man noch da oder dort ein Haus, dem man von außen keinen Schaden ansieht, überall aber begegnet das Auge einer Verwüstung, von der man sich keinen Begriff macht. Ausgebrannte, zusammengestürzte Häuser, zerstörte Dächer, daß die Ziegel und Schieferhülle weit umher die Straßen bedecken, überall durchlöcherter Häuser, herausgeschossene Quadersteine und Kreuzhölzer, zersplitterte Hausthüren und Fensterrahmen, zusammengeschossene Bäume und Gaslaternen, das ist in Kürze das Bild der graufigen Zerstörung, die wenige Tage über die unglückliche Stadt drachten. Die Kirche ist an mehreren Stellen stark beschädigt, namentlich ist an einem der obersten Fenster ein großes Loch herausgeschossen, daß die Steine rings umher liegen. Ganze Fensterstücken sieht man vor Hitze und Luftdruck zersprungen. Da und dort ragt aus den Trümmern eines Hauses noch ein nacktes Kamin empord, wie um eine Anklage gen Himmel zu richten über solch unerhörte Frevelthat! Und dazu diese Stille, diese Verödung! Kaum daß man sie und da einem der Bewohner begegnet, welche suchen, aus den Trümmern noch irgend etwas zu holen oder sich zu überzeugen, ob seither kein neuer Schaden entstanden ist. Militärische Patrouillen durchziehen die Straßen als Hüter der verlassenen Wohnungen und aufmerksam, ob sich keine Unberechtigten eingeschlichen haben. Eins

und rechts von der Stadt bonnen die Geflügel und senden aus ihren ehernen Schlingen die verderbbringenden Geschosse in die Festung, während von da nur höchst selten eine Antwort erfolgt, welche in der Regel, ohne Schaden anzurichten, in der Luft zerplatzt. Schauernd verläßt man die Stätte mit eigenhümlichen Gedanken über französische Zivilisation.

Freiburg, 8. Sept. (Frbg. B.) Heute früh kam ein Transport Mobilgarden hier durch, als Gefangene, nach Raftatt bestimmt; wie man meldet, wurden dieselben im Offizier von unsern bei Vellingen stationirten Truppen aufgehoben, bei welcher Gelegenheit auch die 5. weggeführten Schiffe wieder zurückgeholt wurden.

Vermischte Nachrichten.

An der Mannheimer Börse kurzst folgendes Bonmot: „Napoleon's Schicksal ist Wilhelm's Höhe.“ (M. J.)

Verlustliste des Belagerungskorps vor Straßburg.

(Vom Groß. Kriegeministerium mitgetheilt.)

Ausfall bei Königshofen, 25. Aug. 4. bad. Inf.-Rgt. 6. Komp.: Graf, Joh., Musket., a. Reuwer, A. Bühl. l. v. Kurz, Karl., Musket., a. Schutter, A. Labr, get. (Schuß d. d. Kopf).
Vorpöstenstellung vor Straßburg, 25. Aug. 4. bad. Inf.-Rgt., 3. Komp. Summ, Jakob, Musket., a. Winterbach, A. Labr, Schw. v. (Granatsplit. am r. Fuß). Braun, Lorenz, Musket., a. Dylsbach, A. Gengenbach, l. v. Wolf, Bernh., Musket., a. Bühlertal, A. Bühl, l. v. Ripp, Franz Kav., Musket., a. Schutterwald, A. Offenburg, l. v. Spinner, Karl, Musket., a. Gerlach, A. Oberkirch, l. v.
Vorpöstenstellung den 25. Aug. Pommersch. Füs.-Rgt. Nr. 34, 11. u. 12. Komp. Köppl, Wilh., Gefr., a. Groß-Stanitzow, Kr. Sähig, get. (Schuß d. d. Brust). Zid, Karl, Füs., a. Sibusch, Kr. Reusettin, get. (Granatsplit. im Kopf). Duabe, Karl., Füs., a. Valsler, Kr. Dramburg, get. (Schrapnellschuß u. Prellschuß). Strypaczek, Math., Füs., a. Lutau, Kr. Flatow, l. v. Ldk, Karl, Füs., a. Heinrichsdorf, A. Reusettin, l. v.
Beschießung von Kehl, 25. Aug. Knaus, Jakob, Kanon. v. bad. Fesl.-Art.-Bat. l. v.
Batterie Nr. 3, 25. Aug. Sassenberg, Karl, Bühl., Kanon. v. Westph. Fesl.-Art.-Rgt. Nr. 7, 3. Komp., a. Röde, Kr. Büdingen, l. v.
Vorpöstenstellung vor Straßburg, 25. Aug. 4. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 30, 12. Komp.: Müller II., Peter, Füs., a. Biesbach, Kr. Saarlouis, get. (Granatsplit. in d. Unterleib). Becker, Peter, Füs., a. Hely, Kr. Ottweiler, Schw. v. Gelselster, Jakob, Füs., a. Oberkirch, Kr. St. Wendel, l. v. Wagner II., Joh. Jaf., Füs., a. Dirmingen, Kr. Ottweiler, l. v.
Batterie Nr. 2, 26. Aug. Anheyer, Joh., Serg. v. Hann. Fesl.-Art.-Bat. Nr. 10, a. Kesselheim, Kr. Koblenz, l. v.
Vorpösten, 26. Aug. v. Dieß, Wilh., Hauptm. v. 4. lomb. pommersch. Landw.-Rgt. l. Bat. (Halberstadt), a. Posen, get. (Zertrümmerung des Schädels, beid. in Niederhaubergen).
Beschießung von Kehl, 26. Aug. v. Haber, Phil., Hauptm. v. bad. Fesl.-Art.-Bat., a. Raftatt, Schw. v. und gest. in Korb 28. Aug. (Schuß in d. Hüfte).
Batteriebau, 26. Aug. Marx, Adolph, Kanon. v. schles. Fesl.-Art.-Rgt. Nr. 6, 1. Komp., a. Langenfelau, Kr. Reichenbach, l. v.
Schiltingheim, 25. Aug. Mohr, Joh. Jaf., Füs., v. 4. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 30, 12. Komp., a. Amsel, Füs., Virensfeld, l. v.
Vorpösten, 27. Aug. 1. lomb. pommersch. Landw.-Rgt. 1. Bat. (Gonig): Fupfbrügge, Joh., Unteroff., aus Weitenfeld, Kr. Schlachau, l. v. Rid, Gottl., Wehrm., a. Mariensfeld, Kr. Schlachau.
Rekognoszierung vor Straßburg, 28. Aug. 5. bad. Inf.-Rgt. 12. Komp.: Siegel, Konr., Füs., a. Hochdorf, A. Freiburg, Schw. v. und gest. in Jullich (Schuß d. d. Kopf). Meyer, Rob., Füs., aus Hochdorf, A. Freiburg, l. v.
Vorpösten bei Straßburg, 28. Aug. 1. lomb. pommersch. Landw.-Rgt. 7. Komp.: Heintz, Friedr., Unteroff., aus Schönsfeld, Kr. Gohzdriesen, Schw. v. Dühr, Peter, Wehrm., a. Seidow, Kr. Garnisow, l. v. Smarzynski, Joh., Wehrm., a. Sulogowo, Kr. Wogrowice, l. v. Gsch, Herm., Wehrm., a. Garnisow, l. v. Wisniewski, Vinc., Wehrm., a. Wittkowitz, Kr. Gohzdriesen, l. v. Krüger, Aug., Wehrm., a. Margouin, Kr. Gohzdriesen, l. v. Schraut, Karl, Wehrm., a. Ribitzbruch, Kr. Gohzdriesen, Schw. v. Jülide, Ed., Wehrm., a. Kleinrentsch, Kr. Gohzdriesen, l. v.
Batteriebau, 28. Aug. Schles. Fesl.-Art.-Rgt. Nr. 6, 1. Komp.: Blos, Ed., Serg., a. Remel, l. v. Brauß, Joh., Kanon., a. Maffewitz, Kr. Breslau, l. v.
Vorpösten, 28. Aug.: Kölmel, Sebast., Füs., v. 4. bad. Inf.-Rgt., a. Steinmauern, A. Raftatt, Schw. v. und gest. in Königshofen (Schuß in d. Unterleib).
Im Laufgraben, 29. Aug.: Kuller, Alb., Hilfs-Krankenträger b. 5. bad. Inf.-Rgt., a. Bebenhausen, A. Freiburg, Schw. v.
Bau der Batterie Nr. 19: Drogig, Karl, Kanon. v. Schles. Fesl.-Art.-Rgt. Nr. 6, a. Reichthal, Kr. Ramelsau.
Vorpöstenstellung bei Schiltingheim, 29. Aug. 2. lomb. pommersch. Landw.-Rgt. Nr. 21, 2. Bat. (Deutsch-Krone): Hoppe, Aug., Wehrm., a. Danurau, Kr. Flatow, Schw. v. Replaff, Aug., Wehrm., a. Liebes, Kr. Deutsch-Krone, l. v. Stricziet, Ad., Wehrm., aus Zembelburg, Kr. Flatow, l. v.

In Folge des Auftrags zur Feier des 9. September 1870 sind weiter eingegangen:

Durch Conrad in Haagel dahier von: Conrabin Haagel, großh. Postle. 100 fl., Schöfer, zum Brinz Mar 15 fl., J. Hfland, zum Erdbrinzen 5 fl. 15 kr., Julius Weber, Kaufmann 5 fl. 15 kr., Frau Dr. C. Grummacher, Wittwe, 10 fl., S. Wilhan, Kantor, 1 Gab. 1 fl. 45 kr., L. Willstätter 3 fl. 30 kr., Aug. Birnbacher 5 fl., Chr. Köbbig 1 fl., Leop. Fr. Müller, Dekorationsmaler, 2 fl. 30 kr., Kunz, Geb. Finanzrath, 10 fl., G. C. 2 fl., Alt. Kreisrath, 10 fl., G. Arlet, Hoflieferant, 2 fl., G. Arlet, Sohn, 1 fl., R. Fr. Wielandt, Kreisgerichtsrath, 7 fl., Louis Brinz, Privatmann, 2 fl., Herrenschmidt, Waisenrichter, 10 fl., Otto Munding, Hofmesserschmied, 2 fl., Wasmmer, Ministerialrevisor, 10 fl., Frau Louise Reble, Witw., 10 fl., Louis Dörse 2 fl., Fräul. L. Welten 1 fl. 45 kr., Prof. Damm 10 fl., Fräul. N. 100 fl., M. 40 fl., D. K., Wittwe, 5 fl., A. K. 1 fl., Emil Hafner 3 fl., S. E. 20 fl., Ungenannt 4 fl. 3 B.

Ettling 100 fl., Karl Ettling 20 fl., Professor L. 3 fl. 30 kr., Karl Schwab, Partikulier, 5 fl., W. Bader, Apotheker, 8 fl. 45 kr., Professor Heingärtner 10 fl., J. G. Krom 5 fl. Summa 554 fl. 15 kr.

Durch die Expedition der Warte von: Karl Kreglinger 10 fl., Fräul. A. G. 30 fr., Schreinermeister C. Herz 2 fl., A. E. 6 fl., R. J. 10 fl. Summa 28 fl. 30 kr.

Durch Fr. Maifch von: D. R. K. 10 fl., R. T. 3 fl. 30 kr., Rub, Hoffourier, 5 fl., W. Bauer, Restaurateur, 10 fl., Friedr. Maifch 25 fl. Summa 53 fl. 30 kr.

Durch Gebr. Leichlin von: Apotheker Engelhard 100 fl., Emma und Hermann 2 fl., Balletmeister Beauval 5 fl., Dr. C. Dambacher, prakt. Arzt, 25 fl., Finanzrath Waag 10 fl., Konditor Dehler 5 fl., J. Aders 46 fl. 30 kr. Summa 193 fl. 30 kr.

Durch Oberbürgermeister Pauter von: Professor Eisen 10 fl., Lieber 2 fl., Nathan J. Lewis 10 fl., Geisl. Berw. Gemici 35 fl., Wilh. Verblinger, Kaufmann 10 fl., Alb. v. Berg, Kaufmann, 8 fl., J. 3 fl. 30 kr., Schlossinspektor Verblinger 10 fl., Adolf Srauer, Kaufmann 10 fl., Maler Doppmaier 20 fl., Sigmund Schüller, Privatier, 9 fl. 24 kr., Betty Leng 9 fl. 24 kr., Hofschauspieler Jos. Denk 5 fl. 15 kr., Wuisch, Privatmann, 50 fl., Bierbrauer Gleder 35 fl., Bäckmeister Leop. Wilsch 20 fl., Weinbändler Karl Wilsch 20 fl., Wagenfabrikant Adolf Reis 500 fl., Wagenfabrikant Schmieder 500 fl., Ministerialrath Epohn 20 fl., A. Mahmann 15 fl., Ministerialrath Rau 400 fl., Frau v. Pfneur, Wittwe, 50 fl., Reinholdt, Sohn, Hofuhrenmacher, 25 fl., Ungenannt 5 fl., aus Dankbarkeit von Ungenannt durch Anwalt Gutmann 100 fl., Generalleutnant v. Beyer 350 fl., D. Pauli, Fabrikant 100 fl., Graf Broussel 100 fl., Finanzrath Bette 30 fl., Friederike Fischer mit dem Bemerken, daß sie jährlich einen Thaler beisteuern wird, so lange sie lebt, 1 fl. 45 kr., einer Württembergerin in Stuttgart 1 fl. 45 kr., Ungenannt 5 fl., Max v. Haber 100 fl., Wittwe R. R. 3 fl. 30 kr., aus der Sparbüchse eines Schülers des Lycums G. P. 1 fl. 45 kr., J. G. Daß 10 fl., Partikulier Fr. Reß 10 fl., Fabrikant Seneca 20 fl., Chorführer Kopf 5 fl., A. G. 50 fl., G. v. Berger, Bürger der Ver. Staaten von Nordamerika 50 fl., Finanzministerial-Präsident Uffländer 100 fl., Bankier Weitz 2. Homburger 200 fl., Oberpostath Groß 25 fl., Schuhmacher Gang 10 fl., aus der Sparbüchse des Otto und der Klara Groß 5 fl., Kaufmann Jaitz 10 fl., Major v. Dora 14 fl., Postverwalter Guericke 32 fl. 40 kr., Frau Kraier 1 fl., durch Bauunternehmer Balbes von einer Abendgesellschaft am 5. Sept. im Gasthaus zum Prinzen Wilhelm 11 fl. 12 kr., Ungenannt 3 fl. 30 kr., Hammer und Helbling 15 fl., Generalkassier Stein 10 fl. Summa 3248 fl. 40 kr.

Durch Frn. Karl Glaser: Von Archivath Dr. Bader 10 fl., Frau Professor Meichelt 10 fl., Fräul. G. und M. Meichelt 7 fl., Glaser, Sohn, 5 fl., Ant. Weber, groß. Zeichner, 7 fl., Fräul. Marie Weber 3 fl. 30 kr., Fr. Anna Weber 3 fl. 30 kr., Frau Hauptmann Arnold 10 fl., Fr. Julie Arnold 5 fl., Ungenannt 7 fl., Kaufmann Karl Glaser 100 fl. Summa 168 fl.

Durch Bankier Ed. Koelle: Von Joh. Hoffmann 10 fl., Verwaltungsdirektor Koch 10 fl., Gesellschaft Frohmann in Dürheim 20 fl., R. R. 2 fl., Hoflieferant Ferd. Mayer 43 fl. 45 kr., Bahnenverwalter Sievert in Jaxfeld 30 fl., Wittw. S. 3 fl. 30 kr., P. Rth. G. 50 fl., J. Kühner 5 fl. 50 kr., Professor Play 100 fl., Oberbaurath Steiner 30 fl., Hofschauspieler Schönsfeld 10 fl. 30 kr., Kegelschläger im Museum, durch Schönsfeld, 25 fl., Oberbaurath Vermüller 25 fl., Partikulier Aron Seeligmann Wittwe 14 fl. 6 kr., Hof-Ofenfabrikant Eduard Mayer 10 fl., Reichsführer Weidorn 5 fl., Hofschreiber Mees 3 fl. 30 kr., Gemeinderath J. Cäsar 100 fl., Christian Greibach 500 fl., Wilh. Ludwig 150 fl., Fabrikant Georg Wunder, 2. Gabe 10 fl., G. B. Gehres 10 fl., Oberrechnungsath Felsenbeck 10 fl., Hofprediger K. W. Doll 12 fl., Rechtsamwalt Jery 10 fl., Geh. Rath Dr. Dieß 25 fl., Geh. Referendar Math 25 fl., Ministerialrath Nicolai 25 fl., Gahwirth Hemberle 7 fl., Stallmeister Sachs 10 fl., Direktor Jork 35 fl., Oberkirchenrath Ströbe 20 fl., Kaufmann G. Born 10 fl., Verwaltungsgeschichtsrath Fröblich 50 fl., Revisor Junke 10 fl., Oberbaurath Stimm 30 fl., Staatsminister Dr. Jolly 180 fl., J. M. „Wiele wenig, gibt auch viel“ 2 fl., Oberrechnungsath Großmüller 10 fl., Elise und Emilie Bied 10 fl., Vize-Stallmeister von Holzang 50 fl., Rath und Marfiallverwalter Joff 35 fl., Direktor J. S. 100 fl., Professor Graehoff 17 fl. 30 kr., Postrevisor Goldbach 10 fl., Hofmeyer Wilh. Prinz 5 fl., Oberingenieur Obermüller 10 fl., Buchhalter L. Weber 5 fl., Revisor Köber 10 fl., Wolff und Schwint 20 fl., Ph. D. Meyer 20 fl., Friseur W. Köhlig 5 fl., Lycumslehrer L. Beck 5 fl., G. S. 10 fl., J. G. 3 fl. 30 kr., Ministerialrevisor G. Altfelr 10 fl., Kaufmann Friedr. Wolf 10 fl., Revisor Mühlhaupt 10 fl., Revisor Heilig 10 fl., Sekretär Lorenz 10 fl., Kameralpraktikant Felsenbeck 10 fl., B. Velien 5 fl., Revident C. Bente 3 fl. 30 kr., L. Kühn, Augustenberg, 15 fl., Telegraphenmechaniker Hoffinger 10 fl., Rath Frohmüller 5 fl. 15 kr., Theod. Wilkens 80 fl., Geh. Rath von Pfeuffer 100 fl., Ww. Etely 10 fl., Oberrechnungsath Thurn 5 fl. 15 kr., G. Rofer 6 fl., Bahnbau-Inspektor Böglig 10 fl., Otto Behagel 1 fl. 45 kr., Oberkirchenrath Behagel 10 fl., Obergeometer Karl Roff 5 fl., Geh. Rath Brauer 100 fl., Ministerialpräsident Olticher 50 fl., Frau A. E. 30 fl., Geinr. Goldschmidt 10 fl., S. Seiler, Wittwe, 4 fl., Luise Kiefer, Wittwe, 7 fl., W. R. 7 fl., Alex. Hufnagel 25 fl. Summa 2514 fl. 56 kr.

Zusammen 6761 fl. 21 kr. Hiezu laut Veröffentlichung von gestern 8914 fl. 34 kr. Im Ganzen 15,675 fl. 55 kr. — Ferner von Dr. Homburger eine l. württ. Staatsobligation à 4 1/2 % Nr. 73,494 im Nominalbetrag von 100 fl. mit Zins vom April d. J. Wofür Quittung.

Karlsruhe, den 9. Sept. 1870.

Die Hauptkasse.
Ed. Koelle.

Nachricht.

Oberschaffolsheim, 9. Sept. Von gestern auf heute hat sich nichts Bemerkenswerthes ereignet. Nur an der Porte Nationale wurde ein kleiner Ausfall versucht, aber durch Truppen des 2. Regiments zurückgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Kroenlein.